

Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



An
Herrn Keßler
Geschäftsführer der Stadtbau-GmbH
z. Hd. Frau Redlich
Johanna-Dachs-Straße 81
D-93055 Regensburg

- **Mieter für die Zwischennutzung des Ladengeschäft in der Guerickestraße 71a**
- **Gartenprojekte im Kasernenviertel**

Regensburg, 19.10.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Keßler, sehr geehrte Frau Redlich,

ich möchte mich für die erste Ortsbesichtigung des leerstehenden Ladengeschäfts in der Guerickestraße 71a am 11.10.2021 ganz herzlich bedanken. **Als künftiger Mieter des Projektraums wird nach Absprache zwischen den mitbeteiligten Akteuren Campus Asyl e.V. und Transition Regensburg e.V. der seit 2009 gemeinnützige Kunstverein „Förderverein für unter- und überirdische Urbanismusforschung / Fvfu-uüiUF.e.V.“ benannt, den ich als 1.Vorstand handlungsbefugt vertrete.** Wir freuen uns sehr über einen baldigen Abschluss des Mietvertrags um starten zu können. Die Haftpflichtversicherung wird über den Fvfu-uüiUF.e.V. abgeschlossen.

Vom Projektraum können verschiedene Impulse für das umgebende Stadtviertel ausgehen. Ein bereits angedachtes Projekt möchte ich Ihnen hiermit noch genauer vorstellen und darüber mit Ihnen als Grundstückseigentümer ins Gespräch kommen um die dazu notwendigen Rahmenbedingungen abstimmen zu können.

Im ISEK ist neben einer Stärkung von nachbarschaftlichen Strukturen auch eine Aufwertung der Innenhöfe im Stadtviertel zwischen Plato-Wild-Straße und Guerickestraße als wichtiges Entwicklungsziel gesetzt. **Gartenprojekte, die sich gut sichtbar an vielen Stellen im Stadtviertel entwickeln,** können dazu beitragen, öffentliche Räume zu qualifizieren und aus ihrer scheinbaren Belanglosigkeit oder Unveränderlichkeit herauszuheben, nachbarschaftliches Engagement, Eigenverantwortung und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit nachhaltig zu stärken. Solche Projekte können auch in Zusammenhang mit der vom Gartenamt gesetzten Zielvorstellung einer „essbaren Stadt“ gesehen werden.

Es bietet sich an, in Kooperation mit der Nachbarschaft an vielen geeigneten Orten im Außenraum pflegeextensive Projekte zu starten und diese in einer gemeinsamen Struktur zusammenzufassen. Solche **Projekte könnten im Stadtteil z.B. federführend durch Transition Regensburg e.V. betreut werden.** Transition Regensburg würde dann als kompetenter Ansprechpartner für die Bewohner*innen und die Eigentümer (Eigentümergeinschaften, Baugenossenschaften, Stadtbau-GmbH, Stadt) bereitstehen und Nutzungsvereinbarungen abschließen, in denen die Verantwortlichkeiten, die Art der Bepflanzung, die Anforderungen an die Pflege und gegebenenfalls der Rückbau klar geregelt wären. So kann langfristig Qualität, Kontinuität und Verlässlichkeit sichergestellt werden, um den Aufwand für die Eigentümer in Grenzen zu halten.

Im Folgenden stellen wir Ihnen nun konkrete Orte vor, an denen wir gerne - selbstverständlich im Einvernehmen und in Kooperation mit den Anliegern - von Ringelblumen gesäumte Johannisbeerhecken pflanzen wollen. Eine solche Hecke kann beliebig lang (oder kurz) sein und ist immer mindestens einen Meter breit. Den darin wachsenden Beeren und Kräutern ist als Abgrenzung jeweils ein dichter Streifen aus Ringelblumen vorgelagert. Vor und hinter den Beerensträuchern entstehen geschützte Bereiche.

Aus Platzgründen präsentieren wir die Fotos zu den konkreten Orten in einem Internetblog: <https://ribisl.org/gartenprojekte-nachbarschaft-guerickestrasse/>

Der Start des Projekts würde idealerweise zeitnah erfolgen und könnte von Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit im Projekttraum in der Guerickestraße 71 a begleitet werden.

Wir freuen uns darauf, bald mit Ihnen in konkrete und ortsspezifische Abstimmungsprozesse einzutreten.

Mit besten Grüßen



Jakob Friedl

i.A. der interessierten Gruppen



Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



An
Herr Keßler
Geschäftsführer der
Stadtbau-GmbH
Johanna-Dachs-Straße 81
D-93055 Regensburg

z. Hd. Frau Schwarz

Regensburg 15.07.2021

Sehr geehrter Herr Keßler,
sehr geehrte Frau Schwarz,

wir haben bereits kurz miteinander telefoniert bzw. am Rande der Sitzung des Planungsausschusses miteinander gesprochen: Seit vergangener Woche steht der ehemalige Moped-Laden in der Guerickestraße 71a leer.

Möglicherweise kann eine künstlerische Zwischennutzung den Ort beleben und für neue dauerhaftere Nutzungen oder Umnutzungen vorbereiten.

Vor dem Hintergrund des städtebaulichen Sanierungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ im Inneren Südosten, der benachbarten Neubebauung auf dem LERAG-Gelände und der in vielerlei Hinsicht innovativen Bebauung auf der PLK, bei der in Erdgeschosszonen auch Nutzungen durch Geschäfte und soziale Akteure vorgesehen sind, die sich allerdings noch finden werden müssen, kann eine experimentelle Zwischennutzung des Ladengeschäfts auf vielen Ebenen gewinnbringend sein. Die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld kann durch Eigeninitiative und Beteiligung gestärkt werden. Für alle beteiligten Akteure, auch die Stadtbau, kann eine vielseitige Belebung des Raumes auch einen Beitrag zur Erfahrungsproduktion und zur Ideenfindung für zukünftige Nutzungen auch an anderen Orten leisten.

Eine Zwischennutzung des Ladengeschäfts als niederschwelliger Experimentierraum könnte in Kooperation mit dem Quartiersmanagement, Künstler*innen, sozialen Vereinen und vor allem neuen und alten Stadtteilbewohner*innen die Chance geben zukünftige Nutzungen zu erproben und vorzustellen. Ziel der Zwischennutzung wäre es die Nachbarschaft zu motivieren und zu aktivieren mit eigenen Ideen, eigene Fähigkeiten und Interessen berücksichtigend und begleitet von einem Kulturprogramm das Zusammenleben im neuen/alten Viertel zu bereichern. Als Arbeitstitel schlage ich „Kaufladen für Erwachsene“ vor.

Unter dem Dach eines gemeinnützigen Trägervereins könnte der Raum durch weitere Vereine, Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen genutzt werden: Als Galerie, Kunstverein, Treffpunkt, Besprechungsraum, Atelier, offene Werkstatt, für Workshops, kleine Veranstaltungen, als Nachbarschaftsraum. Der Projektraum im Ladengeschäft sollte in der Zwischennutzungsphase idealerweise geregelte Öffnungszeiten haben, was durch eine Nutzung als Kiosk oder später eventuell als Café erreicht werden könnte. Die Zwischennutzung sollte sich über den Zeitraum von ca. einem Jahr erstrecken. Eine mögliche Perspektive ist es in diesem Zeitraum eine Nachbarschaftsinitiative zu gründen, die den Projektraum gemeinsam anmietet und dabei Nutzungen zu etablieren, die den Laden als Treffpunkt offen halten.

Um die Idee konkretisieren und umsetzen zu können, wäre ein Treffen mit Vertretern*innen der Stadtbau, des Quartiersmanagements, der Sozialen Initiativen und des Bürgervereins Süd-Ost vor Ort sinnvoll. Dabei könnte u.a. ausgelotet werden, welche Renovierungsarbeiten notwendig sind und eventuell selbst übernommen werden können. Je mehr Eigeninitiative möglich ist, desto mehr wird Selbstwirksamkeit erfahrbar und desto besser kann eine Identifikation mit dem Projekt erreicht werden.

Ich freue mich über Ihre Aufgeschlossenheit gegenüber der Idee einer Zwischennutzung des Ladengeschäfts in der Guerickestraße und freue mich auf das persönliche Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim

